

Landtagsabg. Johann L. († 1904). Nach kurzer Tätigkeit in der Verwaltung seiner Heimatgemeinde gehörte L. 1909–22 dem Salzburger Landtag an. In den Wirren unmittelbar nach dem Zusammenbruch 1918 fungierte er als einer der drei Präs. des bis zur Konstituierung einer provisor. Landesversmlg. gebildeten Ausschusses und hatte als solcher wesentlichen Anteil daran, daß die neue Landesversmlg. nicht parität., sondern nach dem Ergebnis der Reichsratswahl 1911 beschiedt und speziell dem Bauernstand die gebührende Stellung eingeräumt wurde. 1919 in die verfassungsgebende Nationalversmlg. gewählt, legte er sein Mandat jedoch schon nach kurzer Zeit zurück, um für Salzburg als Mitgl. des Landesrates wirken zu können. 1920 wurde er in den Bundesrat entsandt. 1922 zog er sich wegen eines schweren Herzleidens aus dem polit. Leben zurück. Die Interessen der Landwirtschaft und des Bauernstandes vertrat er aber weiterhin als Präs. der Landwirtschaftsges. bzw. des Landeskulturrates (seit 1914 bzw. 1924) und des Kath. Bauernbundes (seit 1917). L. (Zehenthofbauer), war ein moderner und großzügig denkender Bauer, ein kluger und besonnener Politiker, dem es vor allem um die Anerkennung seines Berufsstandes im Rahmen der Gesamtwirtschaft und um die Schaffung der hierzu erforderlichen materiellen Grundlagen für die Bauern ging.

L.: R. P. vom 17. 3. 1927; *Salzburger Chronik*, 1909, n. 110, 114, 1914, n. 124, 1919, n. 40, 80, 93, 107, 1924, n. 79, 234, 236, 1927, n. 61, 62, 68; *Salzburger Volksbl.*, 1927, n. 61, 62, 66; *Salzburger Volksbote*, 1924, n. 41, 1927, n. 12, 13; *Ber. über die Tätigkeit der dt. Sektion des Landeskulturrates für Böhmen*, 1927, n. 16. (Gassner)

Lacko P., s. Hrovat P. Ladislav.

Láczai Szabó József, Theologe. * Sárospatak, Kom. Zemplén (Ungarn), 14. 7. 1764; † ebenda, 21. 9. 1828. Stud. in Kaschau und in Sárospatak, ab 1789 an der Univ. Utrecht, 1790 in Göttingen. 1791 wurde er Prof. an der ref. Hochschule in Pápa, 1805 Pastor in Lepsény, 1808–28 in Sárospatak, wo er gleichzeitig an der ref. Hochschule Pastoraltheol. unterrichtete. Seine Tätigkeit war vor allem für die protestant. kirchliche Literatur bedeutend. 1806–08 redigierte er gem. mit J. Fábíán die Z. „Prédikatori Tárház“ (Magazin für Prediger).

W.: *Kisdédek katechismusa* (Katechismus für Kinder), 1804, 8. Aufl. 1866; A halhatatlanság oszlopa (Die Säule der Unsterblichkeit. Trauergesänge),

1807, 2. Aufl. 1813; Énekek (Gesänge), 1807, 2. Aufl. 1813; L. Sz. J. prédikációi (J. L. s. Predigten), 3 Bde., 1813–19; Rövid erkölcsi tudomány (Kurze Sittenlehre), 1826; etc. Übers. Koppe, Keresztyén katechismus (Christlicher Katechismus), 1795, 5. Aufl. 1816.

L.: *Hazai s Külföldi Tudóstások*, 1828, Bd. 2, n. 39; *Tudományos Gyűjtemény*, 1828, S. 125; *Sárospataki Lapok*, 1890, S. 923; J. Danielik, *Magyar Irók* (Ung. Schriftsteller), Bd. 2, 1858, S. 171 f.; *Irodalmi Lex.*, 1965; *Wurzbach*; *Pallas* 11; *Révai* 12; *Szinnyei* 7. (Benda)

Laczkó Dezső, Geologe und Paläontologe. * Trentschin (Trenčín, Slowakei), 22. 6. 1860; † Veszprim (Veszprém, Ungarn), 27. 10. 1932. Trat 1877 in den Piaristen-Orden und erhielt 1885 die Priesterweihe. Nach Ablegung der Lehramtsprüfung aus Geographie und Naturgeschichte an der Univ. Budapest unterrichtete er an den verschiedenen Gymn. des Ordens (Privigye, Debreczin, Kecskemét und Veszprim) und wurde 1906 Dir. des Piaristengymn. in Veszprim. Ab 1895 beteiligte er sich an der geol. Erforschung des Bakonyer Waldes und der Umgebung des Plattensees. L. entdeckte im Mergel der Oberen Triaszeit des Jerusalemberges bei Veszprim die fossile Insektenkröte *Placochelys placodonta*. 1902 beteiligte er sich an der wiss. Expedition M. Déchys im Kaukasus, wo er wichtige geol. Entdeckungen machte. 1903 gründete er das Mus. in Veszprim und war bis 1932 dessen Dir. 1927 o. Mitgl. der St.-Stefan-Akad. in Budapest.

W.: A gerinces állatok csontrendszerének fejlődése (Die Entwicklung des Knochensystems der Wirbeltiere), 1885; Geol. Notizen aus dem Kaukasus, in: M. Déchy, *Kaukasus, Reisen und Forschungen* . . . , Bd. 3, 1907; A veszprémi Szentbenedek-hegy története (Geschichte des St. Benedikt-Berges bei Veszprim), 1908; Veszprém városának és tágabb környékének geológiai leírása (Geol. Beschreibung der Stadt V. und ihrer weiteren Umgebung), 1911; Östörténeti adatok a Balaton környékéről (Paläontolog. Angaben aus der Umgebung des Plattensees), 1927; etc.

L.: L. Lóczy, *Emlékbeszéd L. D. felett* (Gedächtnisrede auf D. L.), 1938; *Das geistige Ungarn*; *Révai* 12; *Szinnyei* 7. (Benda)

Ladanjski Ladislav, s. Čačković Miroslav.

Ladányi Gedeon, Rechtshistoriker. * Hírip, Kom. Szatmár (Hírip, Siebenbürgen), 24. 5. 1824; † Klausenburg (Cluj, Siebenbürgen), 4. 2. 1886. Stud. an der ref. Hochschule in Debreczin Phil., Theol. und absolv. hier auch die Rechtsakad., 1845 Gymnasialprof. in Debreczin, 1847–51 in Nagyszalonta, ab 1851 wieder in Debreczin, 1860–72 als Prof. der ung. Rechtsgeschichte an der Rechtsakad., 1872–85